

BLICKPUNKT SCHAUFENSTER

Rheinische Anzeigenblätter | Mein Blatt | Blickpunkt Schaufenster | Meckenheim

Gute Kooperation für die Umwelt: Wertvoll für den Klimaschutz

Von ad 10.04.19, 20:05 Uhr



Es war schon harte Arbeit, pro Tag 1.000 junge Rotbuchen in die Erde zu bringen. Doch den jungen Schülerinnen und Schülern der Meckenheimer Theodor-Heuss-Realschule machte dies genauso viel Spaß und Freude wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forstamtes als auch Bärbel und Martin Weihsweiler, die das Projekt in jeder Hinsicht unterstützen.

Foto: Peter Adolf

Meckenheim - „Fridays For Future“, Freitage für die Zukunft, häufig auch als Schulstreik für das Klima bezeichnet, ist die aktuelle Schüler- und Studentenbewegung für den Klimaschutz. Nach dem Vorbild der Initiatorin Greta Thunberg gehen Schülerinnen und Schüler freitags während der Unterrichtszeit auf die Straßen und protestieren.

Einen anderen Weg haben die Schülerinnen und Schüler der Meckenheimer Theodor-Heuss-Realschule gefunden, und das seit nunmehr zehn Jahren. Alljährlich führt sie ihr Engagement für den Klimaschutz in die Wälder der Region, wo sie junge Rotbuchen zur Entwicklung klimastabiler Mischwälder pflanzen: 3.000 Bäume pro Jahr – das sind inzwischen über 30.000 junge Bäume. Mit dabei im „Boot“: das Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft und als außerschulischer Kooperationspartner das Meckenheimer Unternehmen „Degen Dachhandwerk“.

Bärbel und Martin Weihsweiler, die Inhaber der Firma Degen, haben diese Aktion ins Leben gerufen und fanden mit der Realschule und dem Forstamt ideale Projektpartner. „Gemeinsam – mit jungen Menschen – etwas für den Klimaschutz zu tun, das hat uns angetrieben“, so Bärbel Weihsweiler. Und so gehen seit zehn Jahren jeweils drei Klassen des achten Schuljahres - pro Tag sind es immer rund 30 Schülerinnen und Schüler – in den Kottenforst, um hier unter Fichtenwäldern („ein aussterbendes Modell“, so Forstamtsleiter Uwe Schölmerich) Rotbuchen zu pflanzen, die als heimischer Laubbaum auch viel idealer in die hiesigen Wälder passen und viel besser mit dem Klima zurechtkommen.

10 Jahre ein solch erfolgreiches Projekt, darauf waren natürlich alle Beteiligten stolz. Schölmerich sowie seine Kollegen Klaus Striepen und Wolfgang Bongardt dankten sowohl der Schule als auch dem Meckenheimer Unternehmen für ihr Engagement und sprachen von einer „Investition in die Zukunft“. Denn rund 100 Jahre wird es dauern, bis aus den jungen Setzlingen, die aus einer Baumschule kommen, einmal stattliche Bäume geworden sind. Schölmerich: „Dass hier vor zehn Jahren seitens des Unternehmens und der Schule schon erkannt wurde, dass etwas für den Klimaschutz, für unsere Wälder, getan werden muss, ist schon beeindruckend. Hier waren alle ihrer Zeit voraus“. Zu Ehren der Initiatoren stellte das Forstamt eine zwei Meter hohe Eiche zur Verfügung, die gemeinsam in Ippendorf im Kottenforst gepflanzt wurde und die an diese Aktion – die einzigartig in der Region ist – zukünftig erinnern soll.

„Es macht Spaß, und es ist eine große Freude, gemeinsam mit jungen Menschen hier etwas zu bewirken“, betonte Bärbel Weihsweiler. Sie habe viel Respekt vor der Leistung der Schülerinnen und Schüler. Der Dank gehe aber auch an das Forstamt, das die Fläche für die Aufforstung vorbereite. Die Setzlinge kommen aus einer Baumschule,

die Kosten hierfür werden über ein Aufforstungsprogramm finanziert. Für alles andere, also die gesamte Organisation an den drei Tagen einschließlich dem Bustransport – diesmal nach Ippendorf – und auch für ein zünftiges Mittagessen im Wald, kommt die Firma Degen auf, die natürlich an allen drei Tagen mit ihren Mitarbeitern vor Ort ist und bei der Pflanzung der Bäume ebenfalls tatkräftig mit anpackt.

„Unglaublich dankbar“ über dieses gemeinsame Projekt zeigte sich auch Schulleiterin Claudia Hesseler. Es sei wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung, stelle daneben aber auch körperlich eine Herausforderung dar. Und die vorherige fachliche Begleitung des Projektes in der Schule durch den Umweltpädagogen des Forstamtes, Manfred Hören, sei eine Bereicherung für den Unterricht.

Arbeiten an der frischen Luft macht aber auch hungrig. Die Mitarbeiter der Firma Degen hatten am Waldweg Bänke und Tische aufgestellt; Bärbel und Martin Weihsweiler füllten die Porzellanteller (ganz bewusst kein Plastikgeschirr) mit Kartoffelsuppe und Rinderwürstchen. Junge Bäume pflanzen, anschließend gemeinsam im Wald essen – für die meisten der jungen Menschen war dies schon eine neue Erfahrung. „Eine gute und interessante Sache“, meinte Schülerin Angelina Schneider. Und natürlich will sie auch in den kommenden Jahren ihre Bäume im Auge behalten, einmal nachschauen, was aus ihnen geworden ist. Allerdings wachsen junge Bäume nicht so schnell in den Himmel: „Rund einen halben Meter pro Jahr“, so die Forstexperten.

Und natürlich waren sich alle – Forstamt, Realschule sowie Martin und Bärbel Weihsweiler – einig: Die Baumpflanzaktion wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt.

~~Twitter~~ teilen

~~Facebook~~

Facebook